



# attendorner Sozialdemokrat

Informationsblatt der SPD Attendorn



Antje Seidenstücker aus Lennestadt, der SPD-Vorsitzende aus Attendorn Wolfgang Langenohl, Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, Landtagskandidat für den Kreis Olpe Reinhard Jung und Bundestagsabgeordnete Petra Crone

## Weitere Berichte!

- Freizeitgestaltung in Attendorn **Seite 2**
- Neu-Listernohl in Bewegung **Seite 3**
- Neubau des Hallenbades wirtschaftlich nicht vertretbar **Seite 3**
- Die Landesregierung tut nichts für den ländlich Raum? **Seite 4**
- Wahlempfehlung des Ehrenbürgermeisters Alfons Stumpf **Seite 4**
- Meine Meinung von Wolfgang Langenohl **Seite 6**

## ■ Schöne Grüße aus dem Bildungsland NRW

Für die SPD im Kreis Olpe wird wie schon 2010 Reinhard Jung aus Wenden antreten. Die Delegierten auf der Landesdelegiertenkonferenz in Düsseldorf setzten ihn auf Listenplatz 42 der Landesliste.

Jung: „Ich kämpfe für einen Sieg der SPD. Denn nach der erfolgreichen Politik der Koalition aus SPD und Bündnis 90/Die Grünen in den vergangenen zwei Jahren ist klar, dass diese Regierung mit einer satten Mehrheit im Land weiterregieren muss. In nur 20 Monaten hatte es die Minderheitenregierung geschafft, das selbstgesteckte Ziel „Wir lassen kein Kind zurück!“ erfolgreich voran zu treiben. Neben der Abschaffung der Studiengebühren und der Beitragsfreistellung für das letzte Kita-Jahr wurde ein Schulfrieden geschlossen, der für NRW Planungssicherheit bietet. Es wurden über 16.000 neue U3-Betreuungsplätze geschaffen. Ziel ist es, diese weiter auszubauen und eine Ausbildungsgarantie für Jugendliche in NRW zu schaffen. Dieses ist nicht nur ein Gebot der Solidarität und Menschlichkeit, sondern auch gut für den Wirtschaftsstandort NRW! Denn bis 2020 werden etwa 630.000 Fachkräfte fehlen. Das Land und die Wirtschaft sind daran interessiert, dass Schüler und Jugendliche gut und kompetent ausgebildet werden. Auch der Weiterbildungsbereich wird durch die

SPD ausgebaut werden. Junge Menschen sollen in NRW noch erfolgreicher studieren können, daher sollen die Hochschulen in NRW weiter in Richtung Spitzenklasse gehen. Denn nur gut ausgebildete junge Menschen können entsprechend arbeiten und Geld verdienen und sind nicht auf Sozialleistungen angewiesen. Die Investition in Bildung ist eine Investition in den Wirtschaftsstandort NRW!

Doch auch die Finanzsituation der Kommunen wird nicht aus dem Blick geraten. Es gab in den vergangenen 20 Monaten bereits deutliche Entlastungen und es wird mit der SPD weitere geben.

Außerdem kämpft die SPD in NRW in Berlin und Brüssel für faire Wettbewerbsbedingungen für die energieintensiven Wirtschaftsbetriebe und fordert einen Masterplan für die Energiewende, damit Planungssicherheit für die Wirtschaft gegeben ist. CDU und FDP im Bund sind nicht in der Lage, konsequent und langfristig das wichtige Thema Energiewende aufzunehmen und wirtschaftlich verantwortlich zu planen. Daher kämpfen wir für eine sichere und bezahlbare Energieversorgung. „Auch für den Kreis Olpe ist es wichtig, eine SPD-geführte Landesregierung zu haben, denn auch für unsere Kinder und Jugendlichen sind gute Betreuung und

Ausbildung die Sicherheit für eine selbstbestimmte Zukunft“, so die Delegierte Antje Seidenstücker aus Lennestadt und der SPD-Vorsitzende Wolfgang Langenohl aus Attendorn. „Davon profitieren die Wirtschaftsbetriebe in unserem Kreis, denn diese benötigen Auszubildende mit guter schulischer Bildung. Dafür steht die SPD in NRW, und dafür kämpfe ich!“, so der Landtagskandidat Reinhard Jung.



Reinhard Jung:  
Ihr Landtagskandidat für den Kreis Olpe

## ■ Freizeitgestaltung in Attendorn:

„Im Land der (un)begrenzten Möglichkeiten?“



Gregor Stuhldreier,  
3. Vors. im OV Attendorn

Weder die tolle Lage noch die vielfältigen Angebote der Stadt haben vor einigen Jahren dazu beigetragen, mich in Attendorn sesshaft werden zu lassen.

Allerdings habe ich die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung schnell schätzen gelernt. Seien es nun die Angebote rund um den Biggensee, zur Abendgestaltung oder die zahlreichen Sportmöglichkeiten.

Zudem war und bin ich tief beeindruckt von der überaus intakten Pflege der Traditionen in Attendorn. Seien es die Osterbräuche, das Kinder- und Gauklerfest, die zahlreichen Karnevalsveranstaltungen, Schützenfeste, der Martini- oder der Weihnachtsmarkt: Ständig hat man das Gefühl, es passiert etwas in Attendorn.

Meine Auffassung allein ist aber nicht als repräsentativ anzusehen: **Wie ist Ihre Meinung dazu? Was sagt Ihnen zu, was weniger?** Sagen Sie uns Ihre Meinung bei Facebook oder Twitter (<http://spd-attendorn.de>)

### Reicht es aber, „nur“ den Erhalt dieser Brauchtümer in den Fokus zu stellen?

Sicherlich nicht! An zahlreichen Stellen - insbesondere im Internet - liest man heutzutage Kritiken vermutlich junger Menschen, deren Ansicht Attendorn in die Bedeutungslosigkeit abzurutschen droht. Und auch ich selbst, der - gezwungenermaßen - gern auch Freizeitmöglichkeiten anderer Kommunen (z.B. Erlebnisbad, Kino etc.) nutzt, kann den Kritikern zum Teil beipflichten.



### Mahnende Worte

Es sind mahnende Worte, denen die Kommunalpolitik, die Vereinsmitglieder, die Unternehmer und Privatinitiativen mit aller Anstrengung begegnen sollten, um die Freizeitangebote unserer geliebten Stadt attraktiver zu gestalten.

Wenn es auch wie Resignation klingt: Politik allein kann nicht für die Ansiedlung von Cafés oder Bistros, einer Disco, eines Kinos oder sonstiger Freizeitangebote sorgen.



### Was die Politik leisten kann

Aber sie kann die Rahmenbedingungen schaffen: struktureller, finanzieller und bei Bedarf auch organisatorischer Natur. **Als aktuelle Beispiele seien genannt:**

- Aufbau und Unterhaltung des geplanten Mountainbike-Parks für Jugendliche,
- Abbau bürokratischer Hürden für Vereins- oder Privatveranstaltungen
- die (langfristige) Unterstützung des geplanten Vorhabens zum Bürgerhaus Alter Bahnhof.

Um es mit De Höhner zu sagen: „Da simmer dabei, dat is prima“.

In diesem Sinne werden wir uns auch in Zukunft aktiv für unsere Stadt einsetzen. Sie auch?

Diskutieren Sie mit uns: jetzt bei  Facebook und  Twitter oder natürlich auch persönlich.

**Weitere Informationen unter [www.spd-attendorn.de](http://www.spd-attendorn.de).**

## ■ Jahreshauptversammlung der SPD Repetal

Vorstand wurde erneut bestätigt

Die Mitglieder des SPD-Ortsvereins Repetal trafen sich im März zu ihrer turnusgemäßen Jahresversammlung. In der Dorfschänke Dünschede stand nach Jahresberichten und Wahlen die Rückschau der drei Repetaler Ratsmitglieder Walter Sinzig (Mecklinghausen, Repe), Günter Schulte (Helden, Niederhelden) und Georg Ewers (unteres Repetal) im Vordergrund.

Dabei wurden Themen wie die Straßenbaumaßnahmen im Repetal (Probleme:

Einmündung Hamerland und Breiter Hagen, noch fehlende Bepflanzung usw.), die Situation der Grundschule (Probleme durch fehlende Schuleinzugsbereiche), das neue Baugebiet (abschnittsweise Entwicklung zur Sicherstellung von Bauplätzen für einheimische Interessenten) und die neue Höchstspannungsleitung näher beleuchtet.

Die Versammlung bemühte sich dann intensiv um Lösungsmöglichkeiten für die

katastrophale Parksituation in der Straße „Im Weingarten“. Außerdem wurde auch die Anregung eines Mitglieds aufgegriffen, regelmäßige Versammlungen des Ortsvereins durchzuführen, um auf aktuelle Themen und Probleme reagieren zu können.

Infos zur Landtagswahl in NRW und zum SPD-Jubiläumjahr 2014 rundeten eine lebendige und harmonische Versammlung ab.

## ■ Neu-Listernoht in Bewegung



Alberto Zulkowski,  
Ratsmitglied  
Neu-Listernoht

Nachdem die Straßenbaumaßnahmen an der Ewiger Straße, Schützenstraße und Unter den Eichen abgeschlossen sind, kann nun eine "fast baufreie Zeit" vermeldet werden.

Lediglich im Bereich Petersburger Weg/Biggeweg (vom Forsthaus bis zum früheren Gelände Greitemann) wird in diesem Jahr noch eine Straßensanierung (Deckenerneuerung) erfolgen.

Erfreulich und lobenswert ist, dass die von den Anliegern zu zahlenden Straßenbaubeiträge nach Fertigstellung sogar leicht unter den zuvor ermittelten Ansätzen liegen. Die Fertigstellung der Kanäle, Straßen und Fußwege mit den neuen Straßenlaternen hat das Ortsbild positiv verändert. Dennoch bleibt noch viel zu tun.

So soll z.B. im Zuge des Regionaleprojekts Biggensee/Listersee der Bahnhof Kraghammer unter die Ihnebrücke verlegt werden und ein Zugang über die alte Landstraße zur Ortseinfahrt Neu-Listernoht über eine Treppe an der Ihnebrücke erfolgen.

Ein bleibendes Ärgernis sind die baulichen Mängel in der Mehrzweckhalle. Die Stadt befindet sich hier schon seit Jahren in einem Rechtsstreit mit dem Generalunternehmen. Für Maßnahmen zur Schadensbehebung sind in diesem Jahr Mittel in Höhe von 13.000 € in den Haushalt eingestellt worden. Es bleibt zu hoffen, dass der Rechtsstreit schnellstens zu Gunsten

der Stadt Attendorn entschieden wird.

Rund 70.000 € werden in diesem Jahr für die Erneuerung der Heizungsanlage und für Innenanstriche in die Gemeinschaftsgrundschule Neu-Listernoht investiert. Angesichts sinkender Schülerzahlen muss die Zukunft der Grundschule dennoch mit Sorge betrachtet werden. Es muss alles daran gesetzt werden, diese Schule zu erhalten, denn ein Dorf wie Neu-Listernoht ohne Schule kann und will ich mir nicht vorstellen. Gründe dafür liegen neben den sinkenden Schülerzahlen auf den Dörfern sicherlich auch in der von der damaligen CDU/FDP-Landesregierung beschlossenen Abschaffung der Schulbezirke. Zur Sicherung der Schulen auf den Dörfern sollte daher m.E. ernsthaft über die von der rot-grünen Landesregierung geschaffenen Möglichkeiten zur Wiedereinführung der Schulbezirke nachgedacht werden.

Zur positiven Beeinflussung des Dorfes

wurde der Arbeitskreis „Unser Dorf hat Zukunft“ gegründet, der sich mit den vielfältigen Problemen des demografischen Wandels, der Ortsbildgestaltung und der Einbindung der Neubürger befasst. Einiges wurde schon auf den Weg gebracht (Homepage, Schaukasten, Schaufenstergestaltung Breidebach auf dem Augustinusplatz, Fragebogenaktion usw.).

Ein besonders positives Beispiel der nachbarschaftlichen Hilfe haben in den letzten Wochen die Anwohner des Augustinusplatzes geliefert. In tagelanger mühevoller Arbeit wurden der gesamte Platz und die Treppenanlagen unter Einsatz eigens angeschaffter Maschinen und Kärcher gereinigt. Eine eigentlich städtische Aufgabe, die der Stadt viel Geld erspart hat. Das Ergebnis kann sich wahrlich sehen lassen. Ein Beispiel, das Schule machen sollte.



## ■ Neubau des Hallenbades wirtschaftlich nicht vertretbar

Ist eine Sanierung des Attendorner Hallenbades oder ein Neubau auf gleichem Standard wirtschaftlicher? Dies war eine Anfrage der CDU an die Stadtverwaltung. Die Verwaltung gab dazu ein Gutachten in Auftrag. Das Gutachten besagt, dass in den kommenden 8 Jahren 367.000 Euro für eine Sanierung eingeplant werden müssten. Ein Neubau bei gleichem Standard dagegen kostet 6.255.000 Euro.

Für die SPD-Fraktion ist damit klar, dass sich ein Neubau nicht lohnt. Es sind nicht nur die oben aufgeführten Kosten. Der „gleiche Standard“ ist das Problem. Bei einem Neubau würden die Bürger sicherlich ein Bad erwarten, das mehr bietet als das jetzige. Die Baukosten würden noch

einmal um Millionen steigen. Insofern hat die Anfrage der CDU Erwartungen geweckt, die nicht erfüllbar sind. Weiter in das jetzige Hallenbad zu investieren, ist der richtige Weg. Es ist wirtschaftlicher und garantiert eine Grundversorgung für Schul-, Vereins- und Gesundheitsschwimmen.

Natürlich könnte man sich als Kommunalpolitiker mit einem Publikumsmagneten wie dem „Aqua magis“ in Plettenberg schmücken. Aber dies würde den Einstieg in einen ruinösen Wettbewerb bedeuten. Immer wieder wird gefordert, dass Kommunen Aufgaben bündeln, und nicht jede Kommune alle Einrichtungen vorhält. Hier sollte genau so verfahren werden.

Im Jahr 2009 verursachte der Betrieb des Olper Hallenbades ein Defizit von 1,7 Mio. Euro; der Betrieb des Attendorner Hallenbades ein Defizit von etwa 400.000 Euro.

Zur Verdeutlichung: Das Attendorner Hallenbad kostet jährlich zwischen 400.000 bis 600.000 Euro; das Olper Hallenbad jährlich zwischen 1.4 bis 1.8 Mio. Euro, d.h., dass Olpe im Monat zusätzlich ca. 100.000 Euro mehr aufbringt. Attendorn als reichste Kommune weit und breit kann sich angeblich nicht mal jährlich einen solchen Betrag für ein Projekt wie den Bahnhof leisten.

## ■ Die Landesregierung tut nichts für den ländlichen Raum?

Die CDU schimpft gern über die rot-grüne Landesregierung von Ministerpräsidentin Kraft. Was trifft auf Attendorn zu?

### Ein Faktencheck:

#### Beispiel 1:

Das Automotive Center Südwestfalen Wirtschaftsminister Voigtsberger (SPD) überbrachte Anfang 2011 den Bewilligungsbescheid über 14,6 Mio. Euro, mit denen das Land das Automotive Center in Attendorn fördern will. Das Automotive Center ist eine Forschungsschnittstelle zwischen Firmen der Automobilzuliefererbranche und den südwestfälischen Hochschulen. Hier sollen hochmoderne Automobile entwickelt werden. Das schafft Arbeitsplätze und stärkt den Industriestandort Attendorn. Das Center soll ab Frühjahr 2012 auf dem Gelände des ehemaligen Sägewerkes Greitemann in Ewig gebaut werden.

#### Beispiel 2:

Die U3-Betreuung soll ausgebaut werden. Die Regierung Rüttgers hatte zwar bis 2010 jede Menge Ausbauanträge genehmigen lassen aber zu wenig Geld dafür bereitgestellt. Erst über einen Nachtragshaushalt konnte die rot-grüne Regierung schon begonnene Projekte bezuschussen. Mittlerweile ist zum Beispiel ein Anbau beim Kindergarten Ennest fertig gestellt worden. Die CDU stimmte gegen den Nachtragshaushalt, warf Rot-Grün aber gleichzeitig vor, die U3-Betreuung stoppen zu wollen.

#### Beispiel 3:

Die Sekundarschule  
Ab Sommer wird im Schwalbenohl sukzessive eine Sekundarschule entstehen. Diese Schulform hilft gerade im ländlichen Raum weiter. Das Schulsystem wird flexibler, alle Schulabschlüsse können in Attendorn an öffentlichen Schulen erworben

werden, der Schulstandort an der Wiesbadener Straße wird gesichert. Und auch das Rivius-Gymnasium wird durch die Kooperation mit der neuen Sekundarschule gestärkt.

#### Beispiel 4:

Die Biggerandstraße  
Die Biggerandstraße ist Attendorns lebenswichtige Verbindung zur Autobahn. Doch viel zu oft ist das Nadelöhr verstopft. Reinhard Jung hat sich im Gegensatz zu Theo Kruse von der CDU im Landtag vehement für einen zum Teil dreispurigen Ausbau eingesetzt.

#### Fazit:

**Die CDU muss sich schon entscheiden. Entweder gibt die Landesregierung zu viel Geld aus oder sie tut nichts für unsere Stadt. Beides zusammen geht leider nicht.**

## ■ Wahlempfehlung für die Landtagswahl von ihrem Ehrenbürgermeister Alfons Stumpf



aS: Alfons, Du als Ehrenbürgermeister der Stadt Attendorn, kannst Du eine Wahlempfehlung für die Landtagswahl aus Deiner Sicht als ehemaliger Bürgermeister der Stadt Attendorn geben?

Alfons Stumpf: Gerne. Im Kreis der Bürgermeister und Landräte (über alle Parteigrenzen hinweg) herrschte zu Zeiten von Schwarz-Gelb die Gewissheit, dass die Regierung Rüttgers die Kommunen

finanziell total im Regen hat stehen lassen. CDU und FDP haben Milliarden Euro bei den Städten und Kreisen „gespart“ bzw. diese durch zusätzliche Aufgabenübertragung ohne die gleichzeitige Zuweisung von entsprechenden Mitteln finanziell ausgeblutet. Das ist nach einhelliger Meinung heute durch die Regierung von Hannelore Kraft deutlich besser geworden. Den Kommunen steht mehr Geld als jemals zuvor zur Verfügung.

aS: Und wie sieht das bei den Kandidaten Kruse und Jung aus?

Alfons Stumpf: Auf Reinhard Jung konnte ich mich als Bürgermeister stets verlassen. Er hat immer wieder den Kontakt gesucht und er hat die Interessen Attendorns immer in Düsseldorf gut vertreten. Von Theo Kruse kann ich das leider so nicht sagen. So hat er – auch gegen die Mehrheit der Kommunalpolitiker in seiner eigenen Partei – die Abschaffung der Gewerbesteuer betrieben. Gott sei Dank vergeblich. Und in Schulfragen, etwa bei der Einrichtung des Ganztages in der Hauptschule, hat Theo Kruse ganz konkret gegen Attendorn in Düsseldorf und Arnsberg gearbeitet. Er wollte den

Ganztage in Attendorn verhindern. Aber auch das ist ihm nicht gelungen. Dass der CDU-Mann dann auch noch gegen eine bessere verkehrliche Anbindung des Industriestandortes Attendorn an die Autobahn war und ist, verwundert dann nicht wirklich. Die Stadt Attendorn hat ihm nicht viel zu verdanken!

**Meine Empfehlung: Attendorn wählt Hannelore Kraft zur Ministerpräsidentin und Reinhard Jung für uns in den Landtag. Bei beiden sind Attendorner Interessen gut aufgehoben!**

### Ich engagiere mich in der SPD, weil...



...ich wissen möchte, was um mich herum in meiner Heimatstadt passiert, und gemeinsam mit anderen mitbestimmen möchte, wie man Missstände ändern kann.

Die SPD ist für mich eine Partei, die sich klarer als andere Parteien im ständigen Wandel befindet und die einen Blick für die Themen der Zukunft hat.

**Maximilian Plugge**



Vorstand (von links nach rechts): Bernd Banschkus, Walter Sinzig, Christiane Zimmer, Luis Garcia, Gregor Stuhldreier, Horst Peter Jagusch, Inga Isphording, Gerd Jahn, Martin Bur am Orde, Wolfgang Langenohl.

Bei den Wahlen zum Vorstand wurden Wolfgang Langenohl als 1. Vorsitzender, Walter Sinzig als 2. Vorsitzender, Christiane Zimmer als 1. Kassiererin, Inga Isphording als 2. Kassiererin, Horst Peter Jagusch als 1. Schriftführer, Gerhard Jahn als 2. Schriftführer und Luis Garcia als 2.

Bildungsbeauftragter in ihren Ämtern bestätigt. Für die ausscheidenden Martin Sporer und Stefan Köster wurden Gregor Stuhldreier als 3. Vorsitzender und Martin Bur am Orde als 1. Bildungsbeauftragter neu in den Vorstand gewählt.



Jubilare (v.l.n.r.): Gordan Dudas, Petra Crone, Werner Junge, Willi Springob, Elfriede Bockwinkel, Christa Meise, Alberto Zulkowski, Michael Groschek (Generalsekretär der NRW-SPD), Walter Sinzig, Horst Peter Jagusch, Alfred Hischke, Bernd Banschkus, Wolfgang Langenohl.

Gemeinsam mit Petra Crone, Gordan Dudas und Wolfgang Langenohl ehrte Michael Groschek anschließend eine große Zahl von Mitgliedern für 25jährige bzw. 40jährige Treue zur Partei.

25 Jahre gehören Maria Huckestein, Alfred Hischke und Olaf Neu der Partei an. Seit 1972 sind Bernd Banschkus, Elfriede Bockwinkel, Franz Heuel, Brunhilde Höfner, Horst Peter Jagusch, Werner Junge,

Christa Meise, Willi Springob und Alberto Zulkowski in der SPD.

Wolfgang Langenohl hob hervor, dass 40jährige Treue zu einer Partei schon etwas Besonderes und nicht als selbstverständlich anzusehen sei. Alle Jubilare erhielten die entsprechenden Urkunden und Ehrennadeln sowie eine Uhr des Ortsvereins. Erfreulich war, dass 9 von 12 Jubilare an der Versammlung teilnahmen.



## Die Glosse

Bei der Beobachtung jüngerer Vorgänge in Attendorn, auch bei der Teilnahme als Zuschauer und Zuhörer in Ratssitzungen, beschleicht Kallenboel so ein komisches Gefühl. Er wird den Verdacht nicht los, dass der Bürgermeister Gefallen daran findet, Strukturen anzuknabbern, sie auszuhöhlen und zum Einsturz zu bringen. Beispielsweise etwa bei den Stadtwerken und der Attendorner Hanse.

Kallenboel hat mittlerweile die Überzeugung gewonnen, dass damit immer zufällig die Macht des Bürgermeisters gestärkt wird. Und kritische Stimmen in Stadtrat und Ausschuss werden manchmal von Seiten des Bürgermeisters so behandelt, als wären sie nicht Ausdruck demokratischer Teilhabe sondern pure Majestätsbeleidigung. Kallenboel spricht hier nicht von Finnentrop, damit das klar ist.

Da scheint es Kallenboel nur konsequent zu sein, dass der Bürgermeister nun anheimstellt, aus Kostengründen den Stadtrat zu verkleinern. Ganz abschaffen kann er ihn nicht. Und er weiß auch jetzt schon, dass die Parteien künftig gar nicht mehr in der Lage sein werden, genügend Kandidaten zu finden. Da macht sich einer richtig Sorgen - oder?

Also, meint Kallenboel, das finanzielle Argument ist angesichts der tatsächlichen Finanzlage unserer Heimatstadt fast schon albern zu nennen. Und Kandidaten für den Stadtrat, Kallenboel kennt seine Attendornerinnen und Attendorner zu gut, wird es auch in Zukunft ausreichend geben. Es sei denn, die potentiellen Kandidaten müssen erkennen, dass es keinen Sinn mehr macht, Freizeit und Arbeit ehrenamtlich für die Gemeinschaft aufzubringen, wenn die Wertschätzung dafür durch die Verwaltungsspitze gegen Null tendiert.

Kallenboel rät hier dringend dazu, nicht alles Bewährte nur zur Durchsetzung des eigenen Kopfes mal eben aufzugeben. Zu „Heßlich“ darf es im Rathaus nicht zugehen und unser schönes Attendorn nicht werden!

# SPD-Attendorn - die soziale und fortschrittliche Kraft

## ■ Meine Meinung von Wolfgang Langenohl



Wolfgang Langenohl,  
1. Vors. SPD Attendorn

In kurzer Zeit hat die SPD-geführte Landesregierung viele wichtige Punkte aus dem Koalitionsvertrag angepackt und damit große Teile des Wahlprogramms 2010 umgesetzt. Nicht alles, was für fünf Jahre geplant war, konnte binnen knapp zwei Jahren zum Abschluss geführt werden. Der Anfang jedoch ist gemacht worden und das sehr beispielhaft. Die Weichenstellungen stimmen: Priorität für Bildung, Kinder und Kommunen, der Einsatz für Ordnung am Arbeitsmarkt und die gute Entwicklung des Industrielandes NRW und damit auch Attendorns. Ist es doch die jetzige Landesregierung von Rot-Grün gewesen, die ein großes Entwicklungszentrum in Attendorn für die Automotive-Branche mit mehr als 10 Millionen Euro unterstützt und fördert.

Die SPD ist auf einem guten und genau richtigen Weg mit Ministerpräsidentin

Hannelore Kraft. Viele notwendige Reparaturen sind vor- oder in Angriff genommen worden. Die SPD setzt und setzt auf präventive Maßnahmen, um es erst gar nicht zu demnächst unbezahlbaren Reparaturen kommen zu lassen. Das ist richtig so! Wenn notwendige Investitionen und Instandhaltungen versäumt werden, wird die Reparatur umso teurer. Deshalb ist eine vorsorgende Politik auch finanziell sinnvoll. Was wir jetzt in Vorsorge investieren können, kommt als Rendite für Kinder und Familien aber auch die öffentlichen Haushalte doppelt und dreifach zurück.

Haushaltskonsolidierung und vorsorgende Politik sind zwei wichtige Seiten einer Medaille. Viele verstehen aber nur den Moment und reagieren entsprechend falsch. Wir brauchen in Nordrhein-Westfalen verantwortungsvolle Politiker, die den Weitblick nicht scheuen. Sich jetzt und immer nur auf Reparaturen zu konzentrieren, das erleben wir in Berlin. Ich bin froh, dass wir in NRW so ein Hick-Hack nicht er-

leben, auch wenn viele der Oppositionellen in NRW das zur Zeit anders sehen. Warten wir es mal ab, was genau diese Kritiker in einem Jahr meinen. Ich vermute, dass je nach Wetterlage sich die Meinungen in CDU, FDP und der Linken wieder stark verändern werden.

**NRW braucht stabile Verhältnisse**

*Gehen Sie bitte wählen!*



Die Attendorner SPD hat sich klare Ziele für eine ebenso gute Politik in unserer heimischen Umgebung gesetzt. Wir werden eine Partei sein, die sich der Zeit immer wieder aufs Neue anpasst. Viele junge Menschen aus Attendorn haben sich für eine zukunftsorientierte Politik entschieden und wurden Mitglied in unserer Partei. Darüber freue ich mich sehr! Sollten auch Sie Interesse haben, sich mit uns für die Zukunft Attendorns einzusetzen, dann sprechen Sie uns jederzeit an.

**Vorsitzender der SPD Attendorn**



- JA zum Schulfrieden**
- JA zum beitragsfreien dritten Kindergartenjahr**
- NEIN zu Studiengebühren**
- JA zur Verfolgung von Steuerhinterziehung**
- JA zu Hannelore Kraft**
- JA zur SPD am 13. Mai!**



**13. Mai**  
**Reinhard Jung** 

### Impressum

**Herausgeber:**  
**SPD Attendorn**  
Vergessene Straße 2  
57439 Attendorn  
[www.spd-attendorn.de](http://www.spd-attendorn.de)  
**Ortsverein:** Wolfgang Langenohl  
[wolfgang.langenohl@spd-attendorn.de](mailto:wolfgang.langenohl@spd-attendorn.de)  
**Fraktion:** Kai-Uwe Gehrke  
[kai-uwe.gehrke@spd-attendorn.de](mailto:kai-uwe.gehrke@spd-attendorn.de)

**Hauptverantwortlich:**  
Luis Garcia  
**Redaktion:**  
Georg Ewers, Luis Garcia, Horst-Peter Jagusch, Reinhard Jung, Wolfgang Langenohl, Gregor Stuhldreier  
**Gestaltung + Druck:**  
FREY PRINT + MEDIA GMBH  
[www.freymedia.de](http://www.freymedia.de)